

**Korrespondenz aus Löbau.**  
Löbau, Tex., 30. Sept. 1912.  
Liebes Volksblatt!  
Schon seit geraumer Zeit habe ich  
keiner nichts mehr berichtet, doch heute  
will ich einige Zeilen schreiben.  
Es möchte bald einmal regnen —  
wäre wohl der Wunsch aller in Löbau  
und Land. Das Baumwollpflücken  
müht sich langsam Ende, und im Allge-  
meinen ist die Ernte doch etwas besser  
ausgefallen, als man glaubte; fast je-  
der hat etwas mehr eingeheimt, als er  
anfänglich schätzte. Auch die barba-  
rische Hitze hat nachgelassen seit die  
Tage dazwischen geworden, jedoch herrscht  
Wassermangel; hauptsächlich fehlt es  
an gutem Trinkwasser. Deshalb wer-  
den Sohns's kleine Tränkelein fleißig be-  
sucht, bei Tag sowohl wie bei Nacht  
füllen die Besucher ihre mitgebrachten  
Eimer. Unsere Farmer werden jetzt  
so schnell als möglich ihr Korn berei-  
tschaffen, um das Vieh in die Felder zu  
lassen, denn für dasselbe ist schon längst  
keine Weide mehr vorhanden. Allge-  
mein hört man Klagen über die bald-  
und genährereisen Eisenbahndar-  
sahrt über die neue Bahn zu Giddings.  
Die Farmer sagen, wenn statt einer  
ordentlichen Uebersahrt eine Hölle-  
steige über die Fahn gebaut wird, auf  
der man, um darüber zu gelangen,  
sein Leben, Gespann und Wagen ris-  
kieren muß, dann fahren wir nicht  
mehr nach Giddings. Die Kaufleute  
werden folgerichtig ihre Kundenschaft ver-  
lieren. Würde man die Landstraße  
verlegen und dieselbe in der Nähe des  
Aransas Pass - Bahngeländes entlang  
diesem Uebersahrt, so hätte man eine  
bequeme Uebersahrt und man bräuhete  
die Fahn gar nicht. Uebersahrt wird  
diese Brücke, überhin dem County  
eine große Verbesserung verursachen,  
denn dieselbe wird wohl nur aus Holz  
gebaut werden, denn einen mit Eisen  
oder Betonmaße zu erbauenden Ma-  
dult kann sich doch eine arme Bau-  
gesellschaft nicht erlauben. Doch genug  
für heute. Mit bestem Gruß an die  
Eure  
M. Sohns.

Correspondence from Loebau

Löbau, Tex., Sept 30, 1912

Dear *Volksblatt*!

I haven't written since the grey of times  
but, today I shall write a few lines.

Hopefully, it will rain today —that is  
perhaps our wish but, in //// and land. The  
picking of cotton is approaching final stages  
and, generally, the harvest is somewhat better  
than anticipated; almost everyone brought  
home more than they thought they would, by  
earlier estimates. The barbaric heat has also  
decreased since the days have grown shorter  
but, there is a water shortage, mainly, it is  
lacking in good drinking water. Sohns's small  
well is thus frequently visited; during the day  
and also at night visitors are filling the  
containers they bring along. Farmers will now  
bring in the grain as quickly as possible in  
order to allow the livestock to enter the fields  
because there hasn't been any pasture for some  
time. In general, one hears complaints about  
the neck and nape breaking railroad crossing  
over the tracks to Giddings. The farmers claim  
that they would no longer drive to Giddings if,  
instead of a decent crossing, an overpass to  
hell is built across the tracks over which life,  
horse and carriage are placed at risk.

Businesses will therefore lose their customers.  
If the road was to be modified to run along the  
Aransas Pass railroad tracks, one would have a  
convenient crossing and a bridge would not be  
needed. At any rate, the bridge would, in the  
future, be taken over by the county along with  
considerable repair costs since it, most likely,  
would be constructed of wood because such a  
poor railroad company could not afford to  
have a viaduct built with steel or concrete. So,  
enough for today. With best felt greetings for  
the readers, your M. Sohns

Translated by John Buerfeind